

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

12.7.1807 (Nr. 110)

Carlzruher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 12 July

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt Hamburg; Schwed. Bulletin. Carlzruhe. Berlin; Waffenstillstand zwischen Frankreich und Preussen. Eilft; Unterredung Alexanders und Napoleons. Paris; 81. 82. u. 83. Bulletin.

Deutschland.

Hamburg, vom 30 Juny.

Aus dem Schwedischen Hauptquartier Stralsund erhält man unterm 16 Juny folgendes Bulletin: Ein mehrtägiger Sturm hat die Königl. Preussische Kavallerie gehindert, am bestimmten Tage aus Kügen überzukommen; die sämtlichen Truppen werden doch den 18 d. M. hier im Lande ihre Kantonnierungsquartiere beziehen. Se. Königl. Maj. befohlen am 14 d. d. das Korps des Rittmeisters Schill, das vor dem Frankenthor paradirte, und seine Evolutionen machte. Dasselbe bestand aus Husaren, Jägern zu Pferde, und Infanterie. Gestern ließen Se. Kön. Maj. ein Preussisches Jägerkorps: unter Befehl des Kapitans Valentin, nebst 3 Batterien reutender Artillerie, kommandirt vom Kapitän v. Meerfag, defiliren und exerziren. Heute um 10 Uhr, defilirten das GrenadierBataillon v. Braun und das FüsilierBataillon v. Schachtmeyer, unter Befehl des Obristen v. Bülow, vor dem Könige, und diesen Nachmittag um 4 Uhr manövirten auf der Ebene bei Langendorf, unter Befehl des Gen. Lieut. v. Blücher selbst, 1 Maj. der Königin Leib Dragoner, die Blücherischen und Rudorfischen Husaren, die sämtlich von dem Obristlieut. v. Borstel, in seiner Eigenschaft eines KavallerieBrigade-

Chefs, kommandirt wurden. Bei allen diesen Gelegenheiten grüßten Se. K. Maj. die preuss. Truppen und ermahnten sie, ihrem König und Vaterland mit Treue und Tapferkeit zu dienen, welches allezeit mit einem allgemeinen Ausruf: Es lebe der König von Schweden! beantwortet wurde, worauf der König ausrief: Es lebe der König von Preussen!

Carlzruhe, vom 10 July.

Diesen Nachmittag kamen Ihre Hoheit der Erbgroßherzog im besten Wohlseyn zur allgemeinen Freude der hiesigen Einwohner dahier an, und begaben sich nach einem kurzen Aufenthalte, sogleich auf die Favoritte um Dero hohe Verwandte die sich dermalen da befinden, zu bewillkommen. Abends kamen Hochdieselben wieder in hiesige Residenz zurück.

Preussen.

Berlin, vom 30 Juny.

Der Waffenstillstand zwischen Frankreich, Rußland und Preussen ist nunmehr gewiß; auch haben wir ganz sichere Nachrichten, daß der Friede nächstens erfolgen wird. Wie er ausfällt, ist freilich noch nicht zu bestimmen, inzwischen sehr zu vermuthen, daß der erste Hauptartikel seyn wird: Preussen tritt zum rheinischen (deutschen) Bunde, und Pohlen wird ein eigenes Reich. In dem Napoleon die preussischen Staaten jetzt ganz in

seiner Gewalt hat, so rechnen wir nur auf seine Großmuth.

Diese Hoffnungen entspringen aus der allgemeinen Bewunderung des Helden, die nach diesen Siegen keine Gränzen mehr kennt, und alle Stände und Gesinnungen vereinigt.

Gestern wurde hier der Befehl gegeben, daß jeder, der noch Wagen und Pferde hält, niemand ausgenommen, selbst Prinz Ferdinand nicht, diese auf den ersten Wink zum Anspannen bereit halten solle.

Heute geht das Gerücht, daß der Kaiser bald hier eintreffen wird; um so stärker werden unsere Hoffnungen des Friedens, dessen wir so sehr bedürfen.

(M. d. Mannh. Z.)

Berlin, vom 2. Juli.

Se. Excellenz der Herr Divisions-General Clarke, General-Gouverneur von Berlin, u. u. haben gestern durch den Courier Bouniol die Nachricht aus Tilsit vom 26. Juni erhalten, daß Frankreich und Preussen einen Waffenstillstand abgeschlossen haben.

Wir werden die Bedingungen desselbe bekannt machen, sobald wir sie erhalten werden. Aber wir zeigen als eine sichere und ausgemachte Sache an, daß in dem Waffenstillstande in Hinsicht der belagerten Preussischen Festungen festgesetzt wurde, daß weder neue Werke errichtet noch die Vorräthe von welcher Art sie immer seyn mögen, in den Plätzen vermehrt werden sollen. Alle Preuß. Truppen, die sich in Pommern befinden, müssen neutral bleiben.

P o h l e n.

Tilsit, vom 24 Juni.

Ihre Majestäten die Kaiser von Frankreich und Rußland werden morgen eine persönliche Zusammenkunft haben, um sich über die Mittel zu besprechen, die Ordnung wieder herzustellen, und der gegenwärtigen Generation Ruhe und Friede zu geben.

Der Großmarschall des Pallastes Düroc ist gestern um 3 Uhr Nachmittags abgereist, um den Kaiser Alexander zu bewillkommen.

Se. Maj. der Kaiser Napoleon haben dem Gen. Grafen von Kalkreuth in Ihrem Kabinet Audienz ertheilt, die eine Stunde dauerte.

Heute Morgen haben Se. Maj. über das Korps des Marschalls Lannes Musterung gehalten, und den sächsischen Kürassieren Ihre Zufriedenheit bezeugt.

Tilsit, vom 25 Juni.

Die Zusammenkunft der beiden Kaiser hat heute um 1 Uhr Nachmittags mitten im Niemen auf einem Floß Statt gehabt, auf welchem Gen. Larikoff, Kommandant der Garde-Artillerie, einen Pavillon für Ihre kaiserl. Majestäten, und einen andern für die Begleitung derselben hatte errichten lassen.

Se. Maj. der Kaiser Napoleon begaben sich, in Begleitung des Grosberzogs von Berg, des Fürsten von Neuschatel, des Marschalls Bessier, des Groß-Marschalls des Pallastes Düroc und des Groß-Stallmeisters Caulincourt an das Ufer des Niemen, und bestiegen das zur Fahrt nach dem Floß bereitete Schiff. Zu gleicher Zeit fuhren vom rechten Ufer Se. Maj. der Kaiser Alexander mit dem Großfürsten Konstantin, dem Gen. Bennigsen, dem Gen. Eumaroff, dem Fürsten Labanoff und seinem ersten Adjutanten dem Grafen von Lieven ab.

Die beiden Schiffe sind zu gleicher Zeit angelangt, die Kaiser haben sich beim Aussteigen umarmt, und sind mit einander in den für Dieselben zubereiteten Pavillion getreten. Ihre Unterredung dauerte zwey Stunden. Als sie zu Ende war, wurden die Begleiter der beiden Kaiser eingelassen. Kaiser Alexander sagte den franz. Militärs, die den Kaiser begleiteten, viel Schmeichelhaftes, und Kaiser Napoleon unterhielt sich lange mit dem Großfürsten Konstantin und mit dem Gen. Bennigsen. Hierauf versügten sich beide Kaiser wieder in ihre Barken.

Tilsit, vom 26. Juni.

Gestern Abend gleich nach der Unterredung langte Fürst Labanoff im Französischer Hauptquartier an. Man traf die Uebereinkunft, daß die Hälfte der Stadt Tilsit als neutral angesehen werden soll. Se. Majestäten

der Kaiser Alexander werden mit Ihrem Hofstaat u. Ihrer Garde in der neutralen Hälfte Ihr Quartier nehmen.

Heute wird, wie es heißt, der Kaiser von Rußland bei dem Kaiser von Frankreich speisen. Man glaubt daß der König von Preussen mit bei der Gesellschaft seyn wird.

Heute um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr haben sich Se. Maj. Kaiser Napoleon in den Pavillon auf dem Niemen versetzt. Der Kaiser Alexander und der König von Preussen sind daselbst zu gleicher Zeit angelangt. Die 3 Souveraine haben sich eine halbe Stunde lang in dem Pavillon verweilt.

Am 5 $\frac{1}{2}$ Uhr hat sich Kaiser Alexander auf das linke Ufer begeben; er wurde bey dem Aussteigen aus dem Schiffe von Kaiser Napoleon empfangen. Beide Souveraine setzten sich hierauf zu Pferd, ritten durch die große Straße der Stadt, wo die Kaiserl. Franz. Garde zu Fuß und zu Pferde aufgestellt war, und stiegen im Pallast Kaiser Napoleons ab. Kaiser Alexander speisete daselbst mit dem Kaiser von Frankreich, mit dem Großfürsten Konstantin, und mit dem Großherzog von Berg.

Frankreich.

Paris, vom 4 Jul.

Einundachtzigstes Bulletin der großen Armee.

Eilsit, vom 21 Jun.

Bei dem Treffen von Heilsberg ritt Großherzog von Berg vor der Linie der 3ten Kürassier-Division vorbei, da eben das 6te Kürassier-Regiment eine Charge ausgeführt hatte. Obrist von Avenay, Kommandant dieses Regiments, dessen Säbel von Blut triefte, sagte zu ihm: „Mein Prinz; mustern Sie mein Regiment; Sie werden sehen, daß kein Soldat einen Säbel hat, der anders aussieht, als der Meinige.“

Die Obersten Colbert vom 7ten Husaren-Regiment; Lero, vom 5ten, haben sich gleichfalls durch die glänzendste Unerlöschlichkeit bemerkbar gemacht. Oberst Barde-Soult, des 22sten Jäger-Regiments wurde verwundet. Suchenene, Adjutant des Marschall Lannes, hat eine Kugelnugel in den Arm getroffen.

Die Generale Keille und Bertrand, Adjutanten des

Kaisers leisteten wichtige Dienste. Die Ordonnanz-Offiziere des Kaisers, Bongars, Montesquion, Labiffe verdienen Lob wegen ihres Betragens.

Die Adjutanten des Fürsten von Neuchâtel, Louis de Perigord, Kapitän, und Pive, Schwadrons-Chef, haben sich ausgezeichnet.

Oberst Curial, Kommandant der Garde-Füsiliers, ist zum General ernannt worden.

Divisions-General Dupas, der unter den Befehlen des Marschalls Mortier eine Division anführte, leistete bey der Schlacht von Friedland wichtige Dienste.

Die Söhne der Senatoren Perignon, Clement de Ris und Garra de Coulon, sind mit Ehre auf dem Schlachtfeld gestorben.

Da Marschall Ney auf Gumbinnen zog, arretirte er einige feindliche Artillerie-Parks, viele Züge von Blessirten, und machte eine große Zahl Gefangner.

Zweyundachtzigstes Bulletin der großen Armee.

Eilsit, vom 22 Jun.

Der Anhang enthält den gestern gegebene Waffenstillstand.

Die franz. Armee hält den ganzen Thalweg des Niemen besetzt, so daß dem König von Preußen nichts mehr übrig bleibt, als die kleine Stadt und das Gebiet von Memel.

Proclamation Sr. M. des Kaisers und Königs an die große Armee.

Soldaten, am 5. Juni wurden wir in unsern Kantonnirungen von der russ. Armee angegriffen. Der Feind war, in Ansehung der Ursachen unserer Unthätigkeit, im Irrthum. Zu spät wurde er gewahr, daß unsere Ruhe, die Ruhe des Löwen war; es reuet ihn, daß er sie gestört hat.

In den Treffen von Gutstadt, von Heilsberg, in der ewig denkwürdigen Schlacht von Friedland, kurz in einem Feldzuge von zehn Tagen, eroberten wir 120 Kanonen, 7 Fahnen; tödteten, verwundeten oder machten zu Gefangenen 60,000 Russen; nahmen der feindl. Armee alle ihre Magazine, Feldspitäler, Lazarethen, die Festung Königsberg, die 300 Schiffe, mit aller Art Munition geladen, die in diesem Hafen lagen;

160,000 Gewehre; welche England schickte, um un-
sere Feinde damit zu bewaffnen.

Mit der Schnelligkeit des Adlers kamen wir von
den Ufern der Weichsel an die Ufer des Niemen.
Ihr feyertet zu Austerlitz den Jahrestag der Krönung,
dieses Jahr habt ihr auf eine würdige Art den Jah-
restag der Schlacht von Marengo gefeyert, welche
dem Kriege der zweyten Koalition ein Ziel steckte.

Franzosen, ihr waret euer und meinet würdig. Ihr
kehrt mit alten euren Lorbeeren bedeckt, nach Frank-
reich zurück, nachdem ihr einen ruhmvollen Frieden
er kämpft habt, der die Garantie seiner Dauer mit sich
führt. Es ist Zeit, daß unser Vaterland, vor dem
boshaften Einfluß Englands geschützt, in Ruhe lebe.
Meine Wohlthaten sollen euch meine Erkenntlichkeit
und die Größe der Liebe beweisen, die ich zu euch hege.

Im kaiserlichen Heerlager zu Tilsit, den 22. Juny
1807.

Dre und dazigstes Bulletin der
großen Armee.

Tilsit, vom 23. Juny.

Enthält die Kapitulation der Festung Weisse.

Die Garnison, welche 6000 Mann Infanterie und
300 Mann Kavallerie stark war, defilirte den 16. Jun.
vor dem Prinz Jerome. Man fand in dem Platz
3000 Centner Pulver und 300 Stücke Geschütz.

Carlsruhe. (Gesundener Ring.) Einen breiten
Fingerring, mit dem Worte: Berggiftmeinnicht und Mah-
mensbuchstaben gezeichnet, habe ich von dem Auswan-
dern in fremde Lande dadurch gerettet, daß ich ihn um
eine Kleinigkeit an mich gekauft, um ihn dem vormali-
gen Besitzer — sobald er sich im ZeitungsComptoir
durch Beschreibung des Ringes als solchen legitimirt,
wieder auszuhändigen.

Carlsruhe. (Gitarre feil.) Eine extra gute Gni-
tarre, ist nebst einiger Musik und Pult zu verkaufen.
Wo? sagt das ZeitungsKomptoir.

Carlsruhe. (Kaufantrag.) Bey Kaufmann Worm-
fer dem Jüngern, wohnhaft in dem neuerbauten Bäck-
Herischen Haus in der langen Straße, sind nebst seinen
sonst fuhrenden Waaren alle Sorten Hausgemachte Wer-
ke, Hänse und Flächene Leinwand um billige Preise
zu haben.

Carlsruhe. (Wagen feil.) Es siehet ein leichter
4sitziger Wagen, in No. 374, zu verkaufen.

Carlsruhe. (Wein feil.) Bey Bierbrauer Claus
ist 1804r Burgunderwein erster Qualität, Partien und
Bouteillen weiß zu verkaufen.

Carlsruhe. Es wird von Jemand ein noch
ganz brauchbarer Brantweimbrennfessel der wenigstens
2 Ohm hält, zu kaufen gesucht, von wem? ist im
Zeitungs Comptoir zu erfahren.

Carlsruhe. (Schuldenliquidation.) Alle diejeni-
gen, welche an Jerg Michael Bauer zu Eggenstein
etwas zu fordern haben, sollen ihre Forderung auf
Donnerstag den 30. Juli d. J. bei der auf daselbst
Rathhaus vor sich gehenden Schuldenliquidation bei
Strafe des Ausschlusses angeben und ihre allenfalls in
Handen habende Schuldscheine ohnfehlbar mitbringen.
Verordnet bei Oberamt Carlsruhe d. 12. Jun. 1807.

Beiertheim. (Bekanntmachung.) Endlich ist
der Unterzeichnete im Stand das verehrte Publikum
in sein neuerrichtetes Bad auf der Aly bey Beiertheim
das aus 12 Zimmern zu warmen und kalten Bädern
nach Belieben, und aus einem abgetheilten Bad im
fließenden Wasser besteht, und bis übermorgen der 12
dieses eröffnet werden wird, gehorsamst einzuladen, und
sich geneigten Zuspruch zu erbitten. Beiertheim den 10
July 1807.

Der dasige Hirschwirths-Haus

Beständer Marbe.

Amt Neuchen. (Steckbrief.) Der ledige 18jäh-
rige Andreas Hund von Haslach bei Ulm hiesigen
Amtes gebürtig, hatte das Unglück gestern Abends
zwischen 6 und 7 Uhr von Matthias Mayer Bürgern
zu gedachtem Ulm, bei welchem ersterer seit einem
halben Jahr als Knecht in Diensten gestanden, mit
Schlägen solcher Gestalt mißhandelt zu werden; daß
man billig an seinem Auskommen zweifeln muß.

Da nun aber der in nachstehendem Signalement
beschriebene Thäter Matthias Meyer gleich nach verüb-
ter That sich auf flüchtigen Fuß gesetzt hat; so werden
daher alle obrigkeitliche Behörden gesammend ersucht,
auf denselben alles Ernstes fahnden, solchen auf Be-
treten gefänglich anhalten, und gegen Erstattung der
Kosten an hiesiges Amt ausliefern, oder doch wenig-
stens von dessen Arretirung die schleunige Nachricht
wegen seiner Abholung anhero gelangen zu lassen.

Verordnet bei Großherzogl. Amt dahier. Neuchen
den 6. Juli 1807.

Signalement.

Der flüchtig gewordene Bürger Matthias Meyer
von Ulm ist 29 Jahre alt, 5 Schuhe und 2 bis 3
Zoll groß, untersehter Statur, blassen etwas runden
Angesichts mit Sommerflecken hat eine niedere Stirne,
weißgraue Augen, lang abgeschüttene blonde Haare
und Augenbraunen, einen hellrothen Bart, eine mit-
telmäßige große Nase, kleinen Mund und spitziges Kinn.

Bei seiner Entweichung trug derselbe einen schon et-
was alten schwarzen Zwilchnutzen, ein rothes schar-
lachenes Brusttuch mit silbernen Plättlein, gelbe leder-
ne Beinkleider, baumwollene weiße Strümpfe, einen
dreckeligen schwarzen Filzhut, einen schwarzen Flor
vor Seidenkrepp, und Kalblederne Schuhe mit
Stiefeln.